

Auswirkungen des Präsidiumsbeschlusses des Goethe-Instituts vom 27.09.23 auf das Netzwerk in Japan

Das Präsidium des Goethe-Instituts hat vorgestern eine umfangreiche Transformation der globalen Organisation beschlossen. Grundlage ist ein Zukunftskonzept, das der Vorstand des Goethe-Instituts im strategischen Dialog mit dem Auswärtigen Amt entwickelt hat. Hintergrund der Neuausrichtung sind erhebliche Veränderungen der geopolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen. Ziel ist, die Handlungsspielräume für die Kultur-, Sprach- und Informationsarbeit des Goethe-Instituts weltweit zu vergrößern. Auch werden die Digitalisierung und die Aktivitäten im Bereich der Fachkräfteeinwanderung weiter ausgebaut. Darüber hinaus wird das Goethe-Institut sein Engagement in Mittel- und Osteuropa, im Kaukasus, im Südpazifik sowie in der Landesmitte der USA stärken. Diese Neuausrichtung geht nicht ohne Einschnitte des Netzwerkes an anderer Stelle: Die Schließung von Instituten, der Abbau von Stellen sowie Maßnahmen zur Effizienzsteigerung werden zu den notwendigen Einsparungen führen. So soll die größte deutsche Mittlerorganisation langfristig in ihrem Engagement für globale Partnerschaften handlungsstark bleiben.

Die Entscheidungen betreffen auch die Arbeit des Goethe-Instituts in Japan, ein Schlüsselpartner Deutschlands. Im Rahmen des globalen Transformationsprozesses werden die Goethe-Institute in Japan mit Blick auf eine klarere Aufgabenfokussierung und die Wirtschaftlichkeit der Sprachkursbetriebe neu aufgestellt.

Als Teil der Maßnahmen hat das Präsidium des Goethe-Instituts daher auf der Grundlage eines intensiven strategischen Dialogs mit dem Auswärtigen Amt am 27.09.2023 die Schließung des Goethe-Teilinstituts in Osaka, das Sprachkurse und Prüfungen anbietet, bis zum Ende des Jahres 2024 beschlossen. Der Kursbetrieb dort ist seit Jahren defizitär. Partner im Kulturbereich werden schon jetzt vom Institutsteil in Kyoto, der Villa Kamogawa, betreut, der ungefähr eine Stunde Zugfahrt entfernt liegt. Das Goethe-Institut Kyoto verbleibt im Rahmen der Transformation als reine Künstlerresidenz und bildet so einen wichtigen Baustein der kulturellen Programmarbeit in Japan und in der Region Ostasien.

Der Standort Tokyo bleibt als Vollinstitut erhalten. Er wird sich mit dem geplanten Umzug in neue Räumlichkeiten verkleinern, durch die Lage und den geplanten Neubau aber größere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit bekommen. Das Goethe-Institut kann sich so in Zukunft moderner und zeitgemäßer präsentieren und wirtschaftlicher arbeiten.

Die digitalen Sprachlernangebote der Institute werden zukünftig vollständig von Tokyo aus gesteuert, dies gilt auch für Aufgaben im Rahmen der Bildungs Kooperation Deutsch. Auch das Prüfungsangebot in der Region Kansai wird nach Schließung des Standorts Osaka von Tokyo aus betreut.

Zahlreiche andere Länder und Weltregionen sind ebenfalls von Schließungen und Veränderungen betroffen. Wir bedauern sehr, dass die Umsetzung des Präsidiumsbeschlusses auch mit dem Wegfall von Arbeitsplätzen verbunden sein wird, den wir sozialverträglich und unter Beachtung der landesspezifischen gesetzlichen Vorgaben begleiten.

Das Goethe-Institut bleibt integraler Bestandteil der deutsch-japanischen Zusammenarbeit. Mit unseren starken Partnern wollen wir die Handlungsfähigkeit der Präsenzen stärken und auch künftig dazu beitragen, dass Menschen unser Land kennen, unsere Sprache lernen und die Stärken und Schwächen unserer Gesellschaft verstehen.